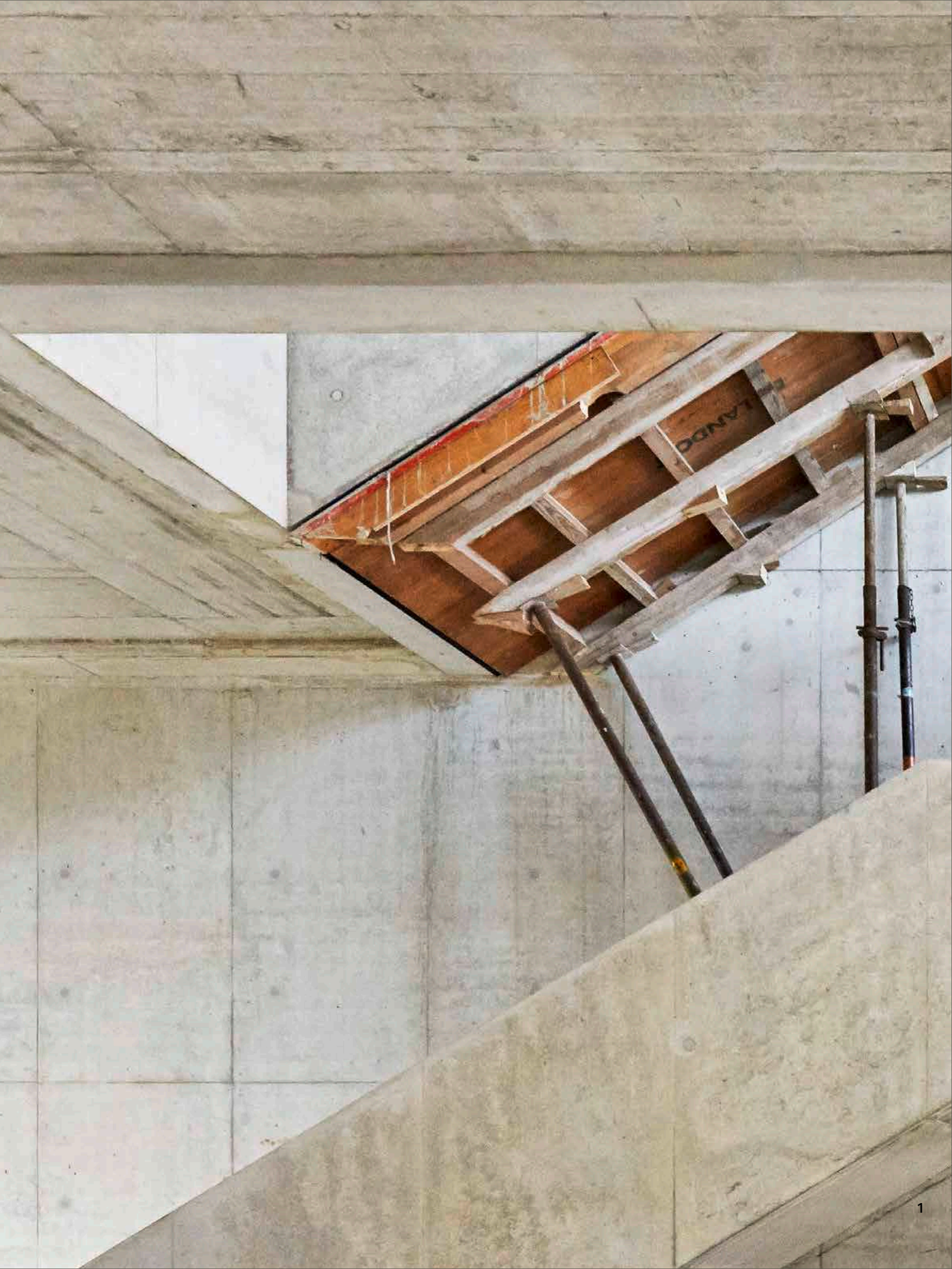




MMT AG
Bauleiter und Architekten





Liebe Leserin, lieber Leser,

mit diesem Heft wollen wir auf 15 Jahre MMT und insgesamt 23 gemeinsame Berufsjahre als Bauleiterbüro zurückschauen. Wären wir hier unter Bauleitern, würden wir jetzt in die Vollen gehen. Dann hätte dieses Heft locker ein paar Hundert, wenn nicht Tausende von Seiten, denn beim Bauen produziert man nicht nur Häuser, sondern auch Geschichten – grosse und kleine, laute wie leise. Für jedes Bauwerk kommen unzählige Menschen mit ebenso vielen Hintergründen zusammen und erschaffen gemeinsam etwas. Es «menschelt» im besten Sinne und wir als Bauleiter versuchen das tagtäglich irgendwie zu managen.

Wir sagen gerne, dass Bauen für uns das letzte grosse Abenteuer ist (Lesen Sie dazu auch das Interview in der Heftmitte). Mit jedem neuen Projekt, jedem Entwurf, jedem Bauplan, fängt man wieder bei null an – mit einer neuen Mannschaft, an einem neuen Ort, mit einem Zeitplan, der kein Sabbatical und keine Siesta vorsieht, erschafft man etwas, was vorher nur in der Vorstellung existierte. Etwas Handfestes, etwas Bleibendes.

Aber wir sind nicht (nur) unter Bauleitern. Wir wollen niemanden langweilen, der nicht vom Fach ist. Wir wollen viel lieber ganz ungezwungen eine kleine Werkschau bieten. Einen Einblick in unsere Welt gewähren, unsere Tätigkeit erklären und all jenen, die uns über die Jahre unterstützt haben, herzlichsten Dank aussprechen.

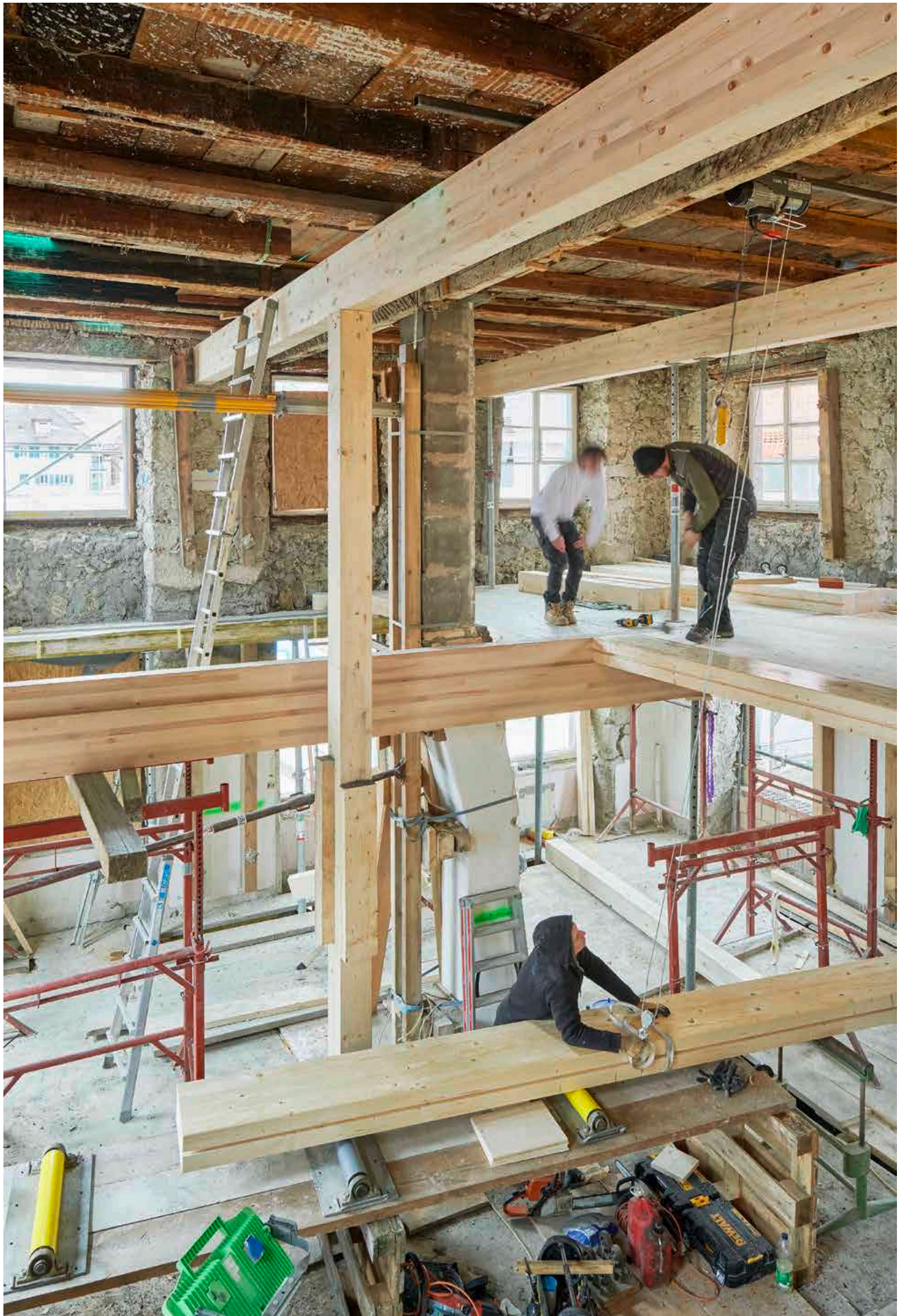
Unsere Reise führte von Uster über Brüttsellen nach Winterthur und zurück nach Zürich. Von zwei iMacs zu drei Partnern und bis zu 15 Mitarbeiter:innen. Von Villen am Zürichberg über Altersheime in Leimbach zu Schulhäusern in Dübendorf und Zürich-West. Von Tramhaltestellen zu Tramdepots und grossen industriellen Produktionsstätten.

Und auch wenn diese Reise noch lange nicht endet, wollen wir mit diesem Heft kurz innehalten und in Bild und Text über unsere Arbeit reflektieren.

Viel Spass beim Durchblättern und Lesen,
Pascal Mooser & Marco Treichler









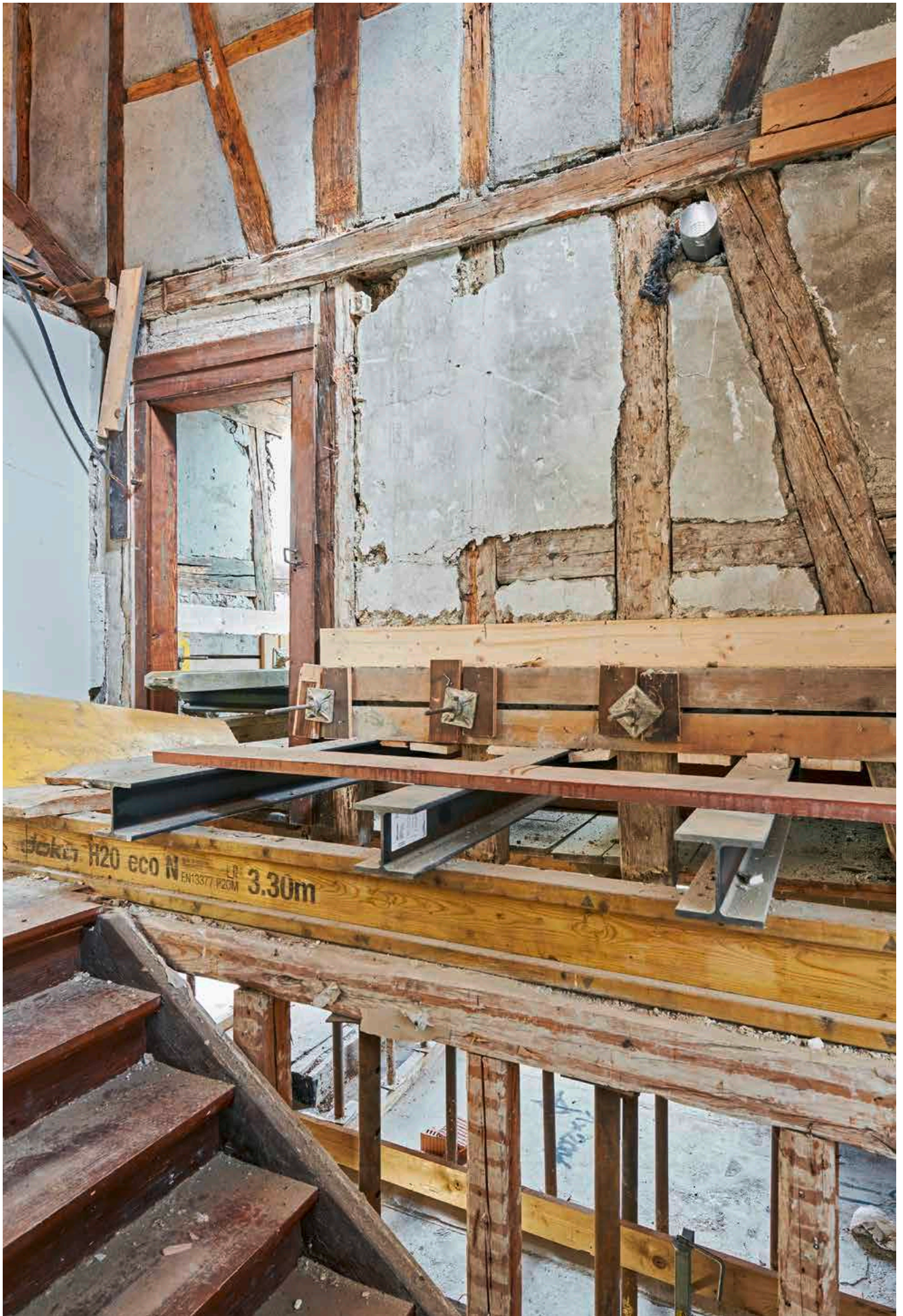














1A
800V AUS

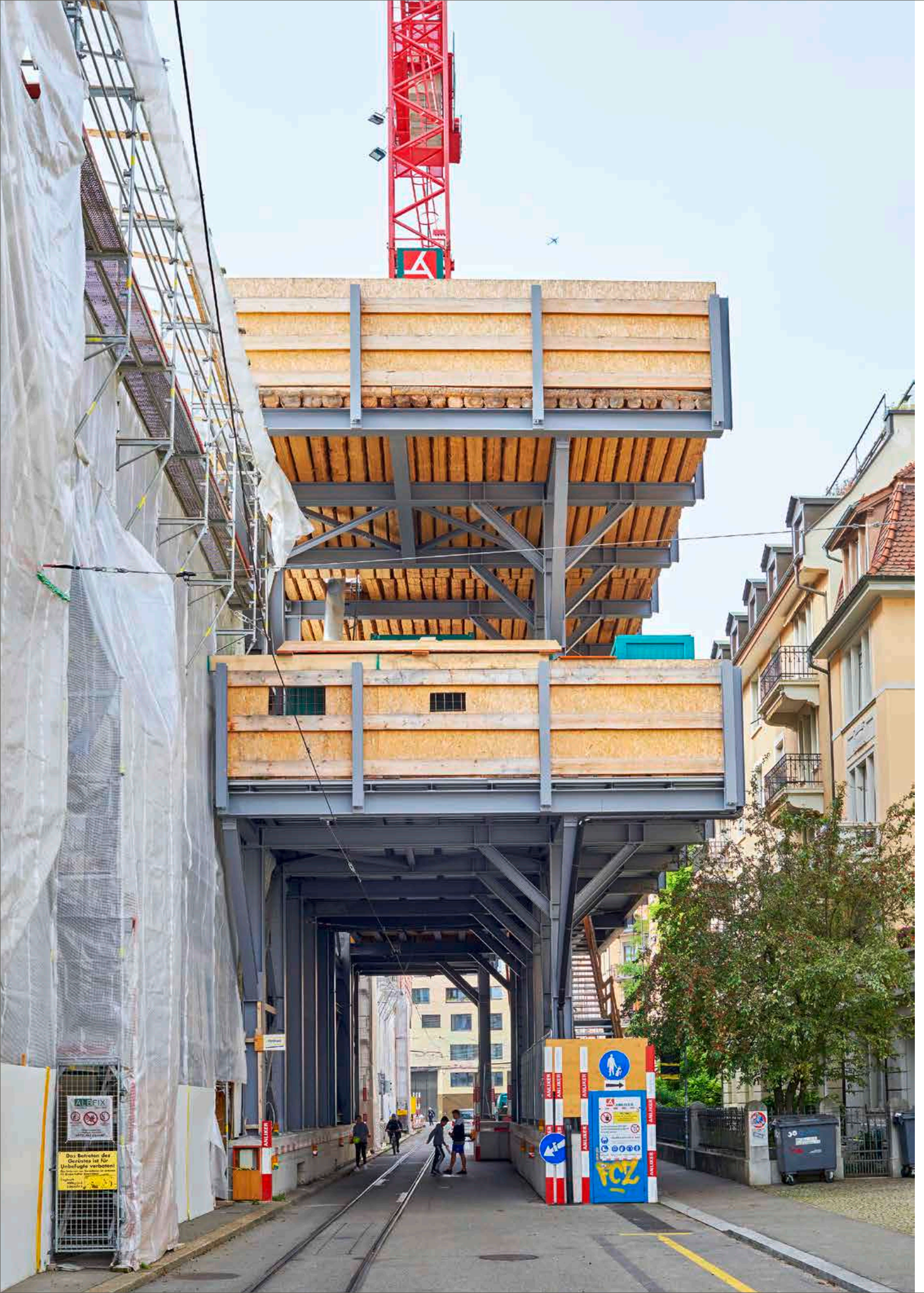


2A
600V AUS

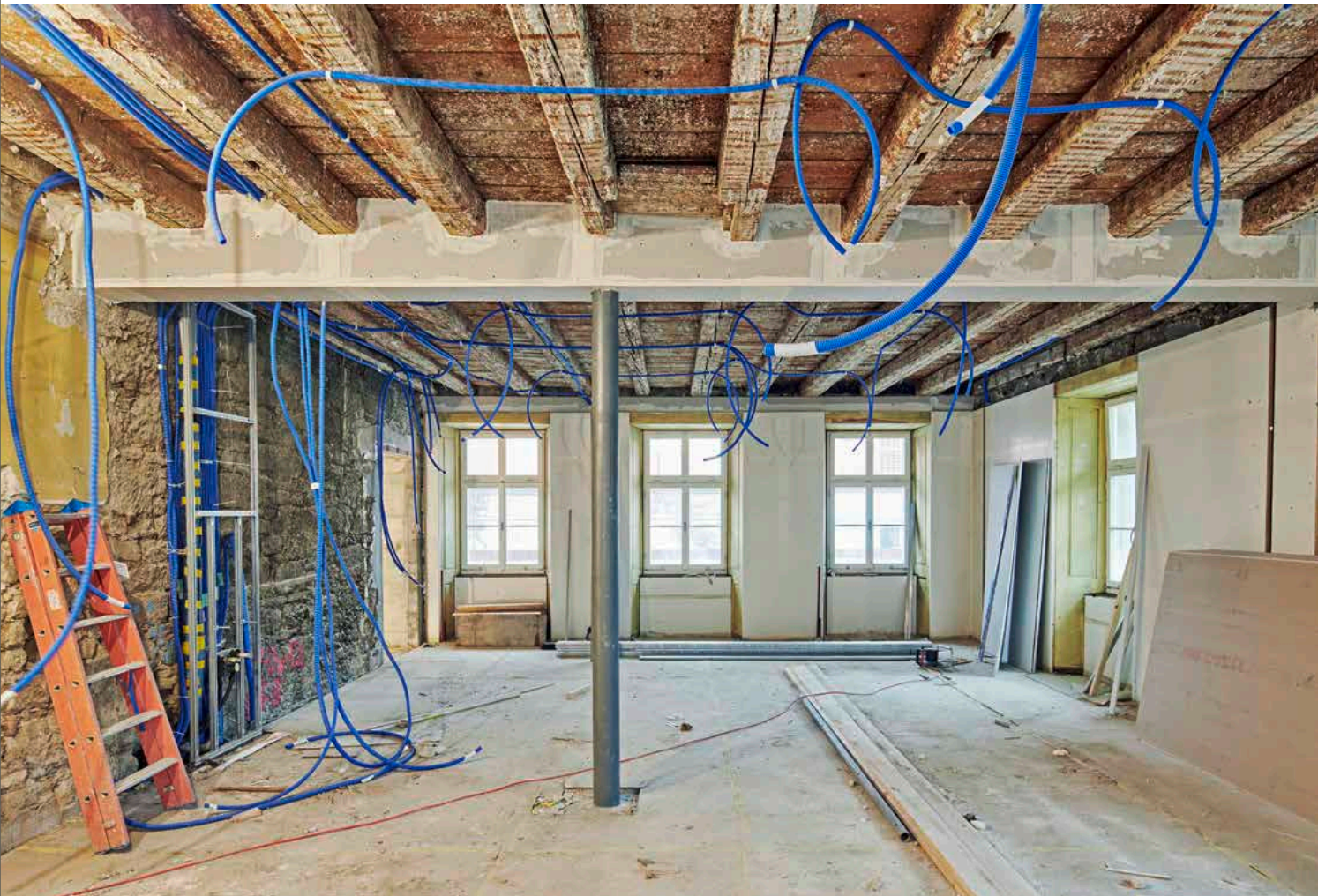
3A
600V AUS

14
Seebach

2004











Marco Treichler und Pascal Mooser

Wenn Marco Treichler und Pascal Mooser über MMT und ihren Job als Bauleiter sprechen, schwingt Stolz und Abenteuerlust mit. Und eine grosse Passion für Architektur und den Kosmos Baustelle, den sie mit Menschlichkeit bewirtschaften.

Interview: Adrian Schröder
Fotografie: Jürg Zimmermann

«Bauen ist das letzte grosse Abenteuer»

Wir wollen heute mit euch übers Bauen sprechen – worüber auch sonst. Wird eurer Meinung nach gut gebaut in der Schweiz?

Pascal Mooser (PM) Nein. Das kann man so generell sicher nicht sagen.

Marco Treichler (MT) Um da eine Antwort geben zu können, muss man nur mal mit dem Zug von Zürich nach Bern fahren. Da sieht man, was durchschnittliche Architektur dem Mittelland angetan hat. Der Schweizer Hüuslitraum hat unsere Landschaft verschandelt.

Kann man sich denn davon ausnehmen als Bauleiterbüro?

MT Wir können das mittlerweile sehr gut. Das ist unser grosses Glück. Fast alle unsere Projekte fussen auf einem Wettbewerb, viele entstehen im Auftrag der öffentlichen Hand. Das sorgt für eine recht hohe architektonische Qualität – auch bezüglich Innovation und Nachhaltigkeit.

PM Wir haben da eine Verantwortung wahrzunehmen. Hier in der Schweiz ist Bauland rar. Deshalb sollte man sich sehr gut überlegen, womit man die Fläche zubetoniert.

Wie seid ihr in diese Planungs- und Vermittlerrolle geraten?

MT Wir sind ursprünglich gelernte Hochbauzeichner. Pascal hat dann Architektur studiert. Aber man muss das machen, was man am besten kann. Früher dachten wir auch, wir könnten Entwerfen, weisst du noch?

PM Stimmt, wir haben in jungen Jahren auch mal bei einem offenen Wettbewerb mitgemacht. Ich glaube aber, den hat die Jury keine zehn Minuten angeschaut. (lacht)

MT Vielleicht muss man noch sagen: Der Architekt und der Bauleiter unterscheiden sich von der Persönlichkeit her recht deutlich. Architekten sind Kreative, wir sind Vermittler und Umsetzer. Architekten befassen sich permanent mit Gestaltung, mit Raum, mit Verhältnissen. Wir sind da viel pragmatischer.

Wie würdet ihr euren Job umschreiben für jemanden, der keine Ahnung hat?

PM Wir setzen den Bau für die Architekten um.

MT Vierzig bis fünfzig Prozent der Gesamtleistung erbringen wir, fünfzig bis sechzig Prozent der Architekt.

PM Das beginnt mit der Projektentwicklung und einer Grobschätzung der Kosten und geht dann immer weiter ins Detail.

MT Schlussendlich sind wir es, die die Handwerker aussuchen, die Aufträge vergeben, sie vor Ort auf der Baustelle begleiten, immer die Kosten im Griff haben und schauen, dass die Vision der Bauherren und Architekten möglichst gut umgesetzt wird.

PM Ein Mix aus Büro und Baustelle, der sich im Schnitt wahrscheinlich in etwa die Waage hält.

Wie sieht der Tag eines Bauleiters aus?

MT Er fängt erstmal extrem früh an.

Was heisst das?

MT Wir fangen dann an, wenn die Baustelle ihren Betrieb aufnimmt. Ab sieben Uhr wird Lärm gemacht – das heisst, wir sind spätestens um Viertel vor sieben dort. Aufgestanden wird um halb sechs.

PM Darf man das sagen? Das ist das klarste Unterscheidungsmerkmal zu den Architekten! (beide lachen)

MT Genau, ein Running Gag in unserem Business: Von einem Architekten muss man vor halb neun nichts wollen. Und umgekehrt versuchen sie uns oft noch abends um halb sieben zu erreichen. Dann nehmen wir allerdings keine Telefonate mehr entgegen.

Aber morgens um sieben kann ich euch erreichen?

MT Immer.

PM Wir arbeiten dann, wenn die Handwerker arbeiten. Das ist für uns Pflicht.

MT Praktisch alle Probleme tauchen am Morgen auf. Da muss man präsent sein. Wenn die Handwerker nicht arbeiten können, weil irgendwas blockiert ist oder der Auftrag nicht klar ist, dann zieht die Karawane weiter. Zur einer anderen Baustelle.

PM Und dann haben wir den Salat.

MT Heisst auf Deutsch: Das Terminprogramm ist im Eimer.

PM Ganz klar: Man muss Präsenz zeigen, man muss die Fäden in der Hand haben, man muss alle abholen. Das ist das A und O. Sonst funktioniert's nicht.

MT Gleichzeitig wollen wir ja auch, dass die Handwerker mit Freude an die Arbeit gehen. Das ist Teil unserer Philosophie. Nur so erreicht man eine hohe Qualität. Wir haben unseren Job gut gemacht, wenn der Arbeiter, der den Bauschutt wegräumt, später mit seiner Familie am Haus vorbeifährt und ihnen sagt: «Schaut mal, das hab' ich gebaut.»

PM Wir helfen dabei, etwas zu erschaffen. Man sieht am Schluss, was man gemacht hat.

MT Gleichzeitig ist Bauen für mich das letzte Abenteuer auf dieser Welt. Ein unerschöpfliches Abenteuer. Jede Baustelle ist wie eine Erstbesteigung.

Klingt nach einem unendlichen Arbeitsleben.

MT Nein, das dann doch nicht.

PM Das Abenteuer ist zwar unerschöpflich, nicht aber Körper und Geist.

MT Es ist ein Knochenjob. Den will man sicher nicht länger als bis um die 60 machen – zumindest nicht in Kombination mit der Verantwortung als Arbeitgeber und Geschäftsführer, so wie wir beide das machen.

Das heisst, wenn wir in die Zukunft schauen: MMT braucht eine Nachfolgeregelung.

PM Richtig – und die Weichen dafür sind schon gestellt.

MT Wir haben zum Glück schon heute jemand in den eigenen Reihen, den wir Schritt für Schritt an diese Rolle heranführen.

PM Und wer weiss: Vielleicht bleiben wir dann in der Rolle der Berater oder Betreuer einzelner Projekte noch eine Weile erhalten.

Wir sind vorher beim Tagesablauf steckengeblieben. Wie sieht der aus? Mit frühem Aufstehen ist es nicht getan, nehme ich an.

PM Nein, der zieht sich schon noch etwas hin. Wir verbringen etwa die Hälfte der Zeit auf der Baustelle, die andere im Büro. Die Büroarbeit ist vielseitig: sich mit den Architekten und Ingenieuren austauschen, den Bau organisieren, Handwerker suchen, Leistungskataloge erstellen, Kosten ermitteln, Zahlungen machen.

MT Die Herausforderung unseres Jobs ist es, dass man tendenziell alle paar Minuten unterbrochen wird und ein ganz anderes Problem lösen muss als dasjenige, dem man sich gerade widmen wollte.

Macht ihr den gleichen Job?

PM Marco ist mehr in die Akquise und Projektentwicklung, ich in die Ausführung involviert. Man muss sich vorstellen: Von dem Moment, in dem wir den Auftrag bekommen bis wirklich gebaut wird, vergehen Jahre. In dieser Zeit ist eher Marco zuständig. Ich komme vielfach erst zu einem späteren Zeitpunkt dazu.

MT Das ist ja schon speziell: Wir haben vom einfachen Handlanger bis zum Bankdirektor mit allen Einkommensklassen und Menschentypen zu tun. Und zu allen muss man den Zugang finden.

PM Sich da zurechtzufinden, ist für mich mit das Spannendste am Job. Und ich glaube, wir sind gut darin. Handwerker sind an uns jedenfalls keine verloren gegangen. (lacht)

Ihr seid eigentlich Dolmetscher.

MT Ja. Aber auch Organisatoren. Wir müssen dafür sorgen, dass jede und jeder stets einen funktionsfähigen Arbeitsplatz vorfindet auf dem Bau.

PM Und um das zu gewährleisten, müssen wir mehrere Monate vorausschauen können.

Warum funktioniert MMT?

PM Wir vertrauen uns.

MT Wir haben uns noch nie wegen Geld gestritten. Wahrscheinlich, weil es uns nicht so wichtig ist. Viel wichtiger ist: abschalten können. Wenn wir nach Hause gehen, ist fertig gebaut. Wenn du das nicht schaffst, frisst dich der Job auf.

PM Ausserdem haben wir super Mitarbeiter:innen, die tagtäglich an unseren Projekten arbeiten. Wir versuchen, ihnen eine gute Basis zu liefern, damit sie eine gute Bauleitung machen können. Und das scheint uns zu gelingen.

Wie soll's weitergehen?

PM Ich hoffe, es geht sicher noch zehn Jahre im Stile der letzten Jahre weiter.

Vielleicht kommen wir ja noch zu einigen schönen Aufträgen. Und dann möchte ich stolz zurückschauen können.

MT Wir haben uns etwas aufgebaut. Es wäre schön, wenn das dann dereinst in unserem Sinne weitergeführt werden würde.

Wofür steht eigentlich das zweite «M» im Namen MMT?

PM Das steht für Sandro Mazzocco, der zehn Jahre lang unser Partner war.

MT Mit ihm erlebte MMT die sehr intensive Winterthurer Phase. Die Belegschaft erhöhte sich auf 18 Leute – und wir bildeten in dieser Zeit auch Hochbauzeichner-Lehrlinge aus.

Kurz vor Corona stieg Sandro dann aber wieder aus. Der Job des Bauleiters, hat ihn, der so viele Talente in sich vereint, nie ganz befriedigt.

PM Seither sind wir in Zürich an der Langstrasse und haben zu einer überschaubaren Grösse und einem klaren Fokus zurückgefunden.

Zum Schluss müssen wir schon noch klären: Wie habt ihr euch eigentlich kennengelernt?

MT Das musst du erzählen.

PM Stimmt, das erzähle ich immer gerne. Also: Marco ist mein Unterstift.

MT WAR dein Unterstift.

PM Ein Detail! (lacht)

Tatsächlich?

PM Ja. Wir haben in einem Zürcher Architekturbüro zusammen die Lehre gemacht. Wir haben beide Hochbauzeichner gelernt.

MT Das war noch in der Zeit, in der in Zürich spätestens um Mitternacht alles zugemacht hat. Statt nach Hause, sind wir dann jeweils in den Bürokeller und haben dem Chef den Wein geklaut, den er von den Handwerkern geschenkt bekommen hat. Damit haben wir uns ins Chefbüro gesetzt und zwei Zigarren angezündet.

PM An einem dieser Abende – ich war wohl im dritten, du im zweiten Lehrjahr – haben wir dann beschlossen, dass wir zusammen ein Büro aufmachen.

MT Ich finde: Das war ein guter Entscheid.

PM Durchaus.

Ganz zum Schluss: Gibt's sonst noch irgendwas, worüber man mit Architekten reden müsste?

PM Da gäbe es einiges. Es ist halt ein anderer Menschenschlag. Aber schlussendlich machen sie den kreativen Part – und davor haben wir grossen Respekt.

Nicht so diplomatisch!

MT Also gut. Der typische Architektenspruch ganz am Schluss ist immer:

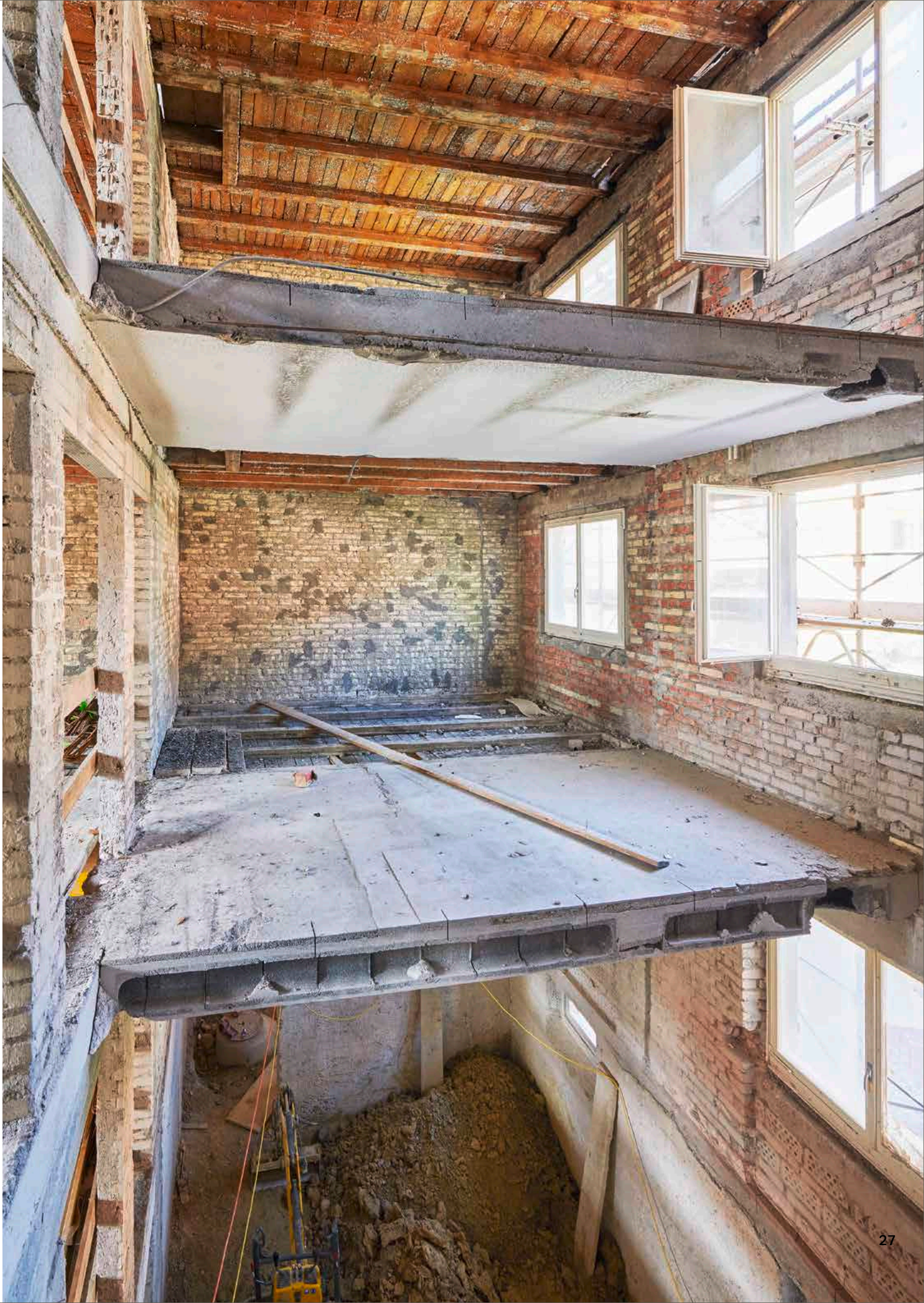
«Der Farbton ist gut, auch vom Muster her, alles top – einfach noch ein Bitz heller. Nur ein Bitz!» (beide lachen)

PM Der Maler und ich schauen uns dann jeweils kurz an und verdrehen die Augen. Was heisst «Bitz»? Für uns hat jede Farbe einen Code – und «Bitz» ist kein Code.

















S.2.17.2.06

KIBAG

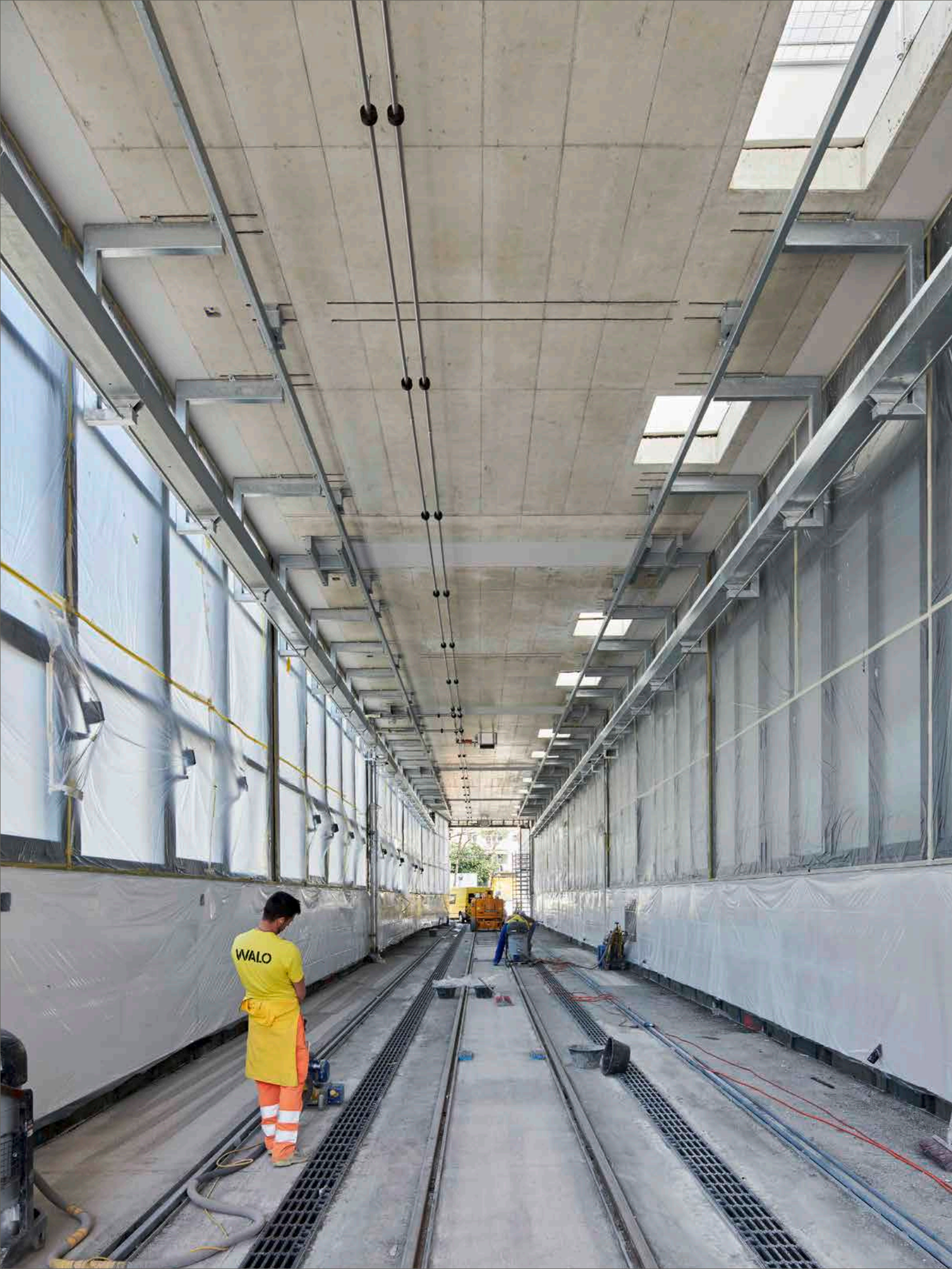
KIBAG

KIBAG

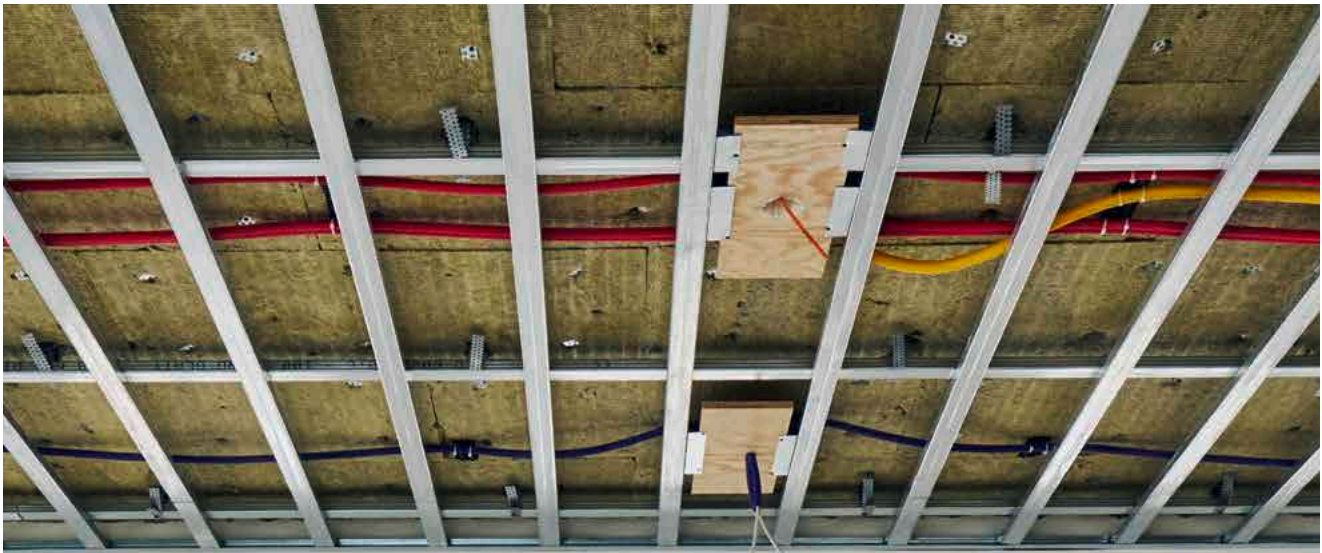
Toggenburger

KIBAG

Toggenburger













Projektauswahl

- 8–10 **Neubau Schulanlage Pfingstweid, Zürich (2017–2019)**
Bauherrschaft: Immobilien Stadt Zürich c/o Amt für Hochbauten, Zürich
Architekt: Baumann Roserens Architekten AG, Zürich
Fotografie: Jürg Zimmermann
- 4 **Erweiterung Staatsarchiv des Kantons Zürich, Zürich (2017–2019)**
Bauherrschaft: Direktion der Justiz und des Inneren c/o Baudirektion Kanton Zürich
Architekt: architekttick ag Tina Arndt & Daniel Fleischmann, Zürich
Fotografie: Andrea Helbling, Zürich
- 5 **Dachsanierung Kath. Kirche St. Felix und Regula, Zürich (2021–2022)**
Bauherrschaft: Kirchenpflege Kath. Kirche St. Felix und Regula, Zürich
Architekt: Architektur 10:8 Architekten GmbH, Zürich
Fotografie: Jürg Zimmermann, Zürich
- 6 **Sanierung und Umbau «altes Bauamt», Dietikon (2022–2023)**
Bauherrschaft: Stadt Dietikon, Hochbauabteilung, Dietikon
Architekt: stehrenberger architektur gmbh, Zürich
Fotografie: Jürg Zimmermann, Zürich
- 7 **Gesamtsanierung Schulanlage Huben, Frauenfeld (2011–2012)**
Bauherrschaft: Primarschulgemeinde Frauenfeld, Frauenfeld
Architekt: Felber Keller Lehmann, dipl. Architekten ETH/SIA, Zürich
Fotografie: Roger Frei, Zürich
- 11 **Bahnhof Schlieren, Umgebung & Neubau Pavillon, Schlieren (2021–2023)**
Bauherrschaft: SBB AG, Immobilien Bewirtschaftung, Zürich
Architekt: Baumann Roserens Architekten AG, Zürich
Fotografie: Jürg Zimmermann, Zürich
- 12, 14, 32 **Instandsetzung VBZ Tramdepot Oerlikon, Zürich (2019–2022)**
Bauherrschaft: VBZ Verkehrsbetriebe Stadt Zürich c/o Amt für Hochbauten, Zürich
Architekt: Ernst & Humbel GmbH, Zürich
Fotografie: Jürg Zimmermann, Zürich
- 13 **Umbau Salzhaus, Bonstetten (2020–2022)**
Bauherrschaft: Privat
Architekt: Rahel Lämmli, Zürich
Fotografie: Jürg Zimmermann, Zürich
- 16, 35 **Sanierung und Instandsetzung VBZ Tramdepot Kalkbreite, Zürich (2016–2019)**
Bauherrschaft: VBZ Verkehrsbetriebe Stadt Zürich c/o Amt für Hochbauten, Zürich
Architekt: Ernst & Humbel GmbH, Zürich
Fotografie: Jürg Zimmermann, Zürich (Seite 16) / Dominic Büttner, Zürich (Seite 35)
- 17, 26 **Gesamtsanierung Wohnsiedlung Industrie 2, Zürich (2015–2017)**
Bauherrschaft: BEP Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals, Zürich
Architekt: Rolf Schaffner dipl. Architekt ETH/SIA, Zürich
Fotografie: Theodor Stalder, Zürich
- 18 **Sanierung Schulhaus Bachtelstrasse, Winterthur (2019–2021)**
Bauherrschaft: Stadt Winterthur, Departement Schule und Sport, Winterthur
Architekt: Rudolf Moser dipl. Architekt ETH/SIA, Zürich
Fotografie: Jürg Zimmermann, Zürich
- 19 **Umbau Pavillon und Einbau Jurierungsräume Verwaltungszentrum Werd, Zürich (2014–2015)**
Bauherrschaft: Immobilien Stadt Zürich c/o Amt für Hochbauten, Zürich
Architekt: Felber Keller Lehmann, dipl. Architekten ETH/SIA, Zürich
Fotografie: Roger Frei, Zürich
- 24–25, 27 **Gesamtsanierung Wohnsiedlung Letten 4, Zürich (2018–2020)**
Bauherrschaft: BEP Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals, Zürich
Architekt: Rolf Schaffner dipl. Architekt ETH/SIA, Zürich
Fotografie: Jürg Zimmermann, Zürich

- 28 **Neubau Forum Riethof 1–25, Hegnau-Volketswil (2018)**
 Bauherrschaft: ASIG Wohngenossenschaft, Zürich
 Architekt: architekttick ag, Tina Arndt & Daniel Fleischmann, Zürich
 Fotografie: Andrea Helbling, Zürich
- 29 **Gleisquerung Stadtmitte 2. Etappe, Winterthur (2014–2016)**
 Bauherrschaft: Stadt Winterthur, Departement Bau, Tiefbauamt, Winterthur
 Architekt: Müller & Truniger dipl. Architekten, Zürich
 Fotografie: Dominique Wehrli, Dietikon
- 30–31 **Neubau Diamant, KELLER Druckmesstechnik AG, Winterthur (2021–2025)**
 Bauherrschaft: Keller Services & Immobilien AG, Winterthur
 Architekt: Strut Architekten AG, Winterthur
 Fotografie: Jürg Zimmermann, Zürich
- 33 **Umbau Schulhaus Römerstrasse, Winterthur (2022–2023)**
 Bauherrschaft: Stadt Winterthur, Departement Schule und Sport, Winterthur
 Architekt: Rudolf Moser dipl. Architekt ETH/SIA, Zürich
 Fotografie: Beat Bühler, Zürich
- 34 **Umbau Schulhaus Talackerstrasse, Winterthur (2023)**
 Bauherrschaft: Stadt Winterthur, Departement Schule und Sport, Winterthur
 Architekt: Rudolf Moser dipl. Architekt ETH/SIA, Zürich
 Fotografie: Jürg Zimmermann, Zürich
- 36 **Erweiterung Schulanlage Hagen, Illnau (2016–2018)**
 Bauherrschaft: Stadt Illnau Effretikon, Effretikon
 Architekt: felberfendt Architekten GmbH, Zürich
 Fotografie: Roger Frei, Zürich

Alle Projekte unter mmt-ag.ch

Dank

Einen speziellen Dank an unsere aktuellen und ehemaligen Mitarbeiter:innen, Verwaltungsratsmitglieder und Geschäftspartner:innen. Ohne Euch wäre MMT nicht möglich gewesen – früher wie heute.

Alexa Forster	Ganimete Gashi	Michael Müller
Alexandra Pongratz	Herbert Buser	Mirjam Steiger
Andreas Zehnder	Joritz de Groot	Mona Benz
Binnaz Baser	Karin Mazzocco	Reinhard Vogler
Christian Huber	Mario Baumgartner	Samuel Graber
Fabienne Brennwalder	Markus Herzog	Sandro Mazzocco
Felix Werder	Martin Oklé	Suê Deflorin Martin
Florian Sager	Michael Misteli	Thomas Weibel

Impressum

MMT AG Bauleiter und Architekten, Zürich, Juli 2024
 Konzept und Gestaltung: WBG AG, Zürich
 Text / Interview: Adrian Schröder, Zürich
 Druck: Kasimir Meyer, Wohlen



2009 – 2024